

26. August 1932

*Horwighausen*

Lieber Herr Pfarrer!

Da Sie mich selbst dazu auffordern, darf ich Ihnen kurz und "ehrlich" sagen, dass ich diesmal mit Ihren Vorschlägen in der Hauptsache gar nicht einverstanden bin und Protest dagegen einlegen muss.

Das Buch "Komm Schöpfer Geist" ist seiner Zeit von Thurneysen und mir nicht nur als zufällig gerade von uns zwei veranstaltete Sammlung, sondern als ein gemeinsamer Ausdruck dessen was gerade wir zwei unter Verkündigung verstehen herausgegeben worden. Ich bin ohne Weiteres gewiss, auch im Namen von Thurneysen zu reden, wenn ich Ihnen sage, dass der Gedanke, 8 von unsern Predigten zu streichen und dafür zwei von Brunner dazuzunehmen, für uns ganz unannehmbar ist. Ich bin mit Thurneysen theologisch solidarisch; darum konnten er und ich diese Predigten herausgeben, ohne Nennung der einzelnen Verfasser: jeder steht ohne Weiteres ein auch für das was der andere predigt. So stehe ich zu Brunner nicht. Ich habe gegen seine Theologie wie gegen seine Predigt Bedenken und wünsche nicht, mit ihm verwechselt zu werden.

Wir haben aber damals auch nicht nur wahllos eine Anzahl Predigten zusammengestellt, sondern wir haben sorgfältig ausgewählt, in der Weise, dass Thurneysen und ich gleichmässig zu Worte kamen und dass das Ganze, wie Ihnen schon die Druckanordnung im Inhaltsverzeichnis zeigt, einen gewissen Gang ergab. Wenn Sie nun die beabsichtigten immerhin umfangreichen Streichungen (1/3!!) durchführen und dafür Predigten von Brunner hinzufügen, so ist das Buch ein ganz anderes Buch geworden.

Bitte bedenken Sie, dass eine Uebersetzung ohnehin unvermeidlich eine schwerwiegende Veränderung, eine förmliche Transubstantiation eines Buches bedeutet. Warum dann noch an seiner küssern Gestalt, die ihm nun einmal auch wesentlich ist, solche einschneidenden Operationen vornehmen? Sie können nicht so stark die Vorsehung spielen wollen, sondern müssen dem Buch Luft lassen, damit es atmen und sich selber sein kann auch den amerikanischen Lesern gegenüber. Die schreckliche Art, in der Prof. Pauck gegenüber meiner Theologie die Kinderwärterin (nursery-governess) hat spielen wollen, um sie salonfähig in das amerikanische Leben einzuführen, hatte die traurige Folge, dass ich mich von dem so erzogenen Kinde völlig lossagen musste.

Wollen Sie nicht Ihre Beratungen mit Dr. Horton und Dr. Richard unter das Motto stellen: S i n t u t s i n t a u t n o n s i n t ! ?

Mit dem vorgeschlagenen Modus in Bez. auf die Verständigung wegen der Uebersetzung bin ich einverstanden. Meine Adresse bis etwa zum 8. September wird sein: bei Herrn Rudolf Pestalozzi-Eidenbenz, Bergli bei Oberrieden (Kt. Zürich) Schweiz.

Mit herzlichem Gruss und mit den besten Wünschen!

Ihr